



4

MR. JAMES KELLEY / SHUTTERSTOCK ©

SAINOCP / SHUTTERSTOCK ©



5



6

THACHANG KUMTANOM / SHUTTERSTOCK ©

Boracay

5 Vor nicht allzu langer Zeit war Boracay (S. 244) noch verschlafen, provinziell und fast unbekannt. Doch das hat sich inzwischen gewaltig geändert: Die Welt hat die winzige Insel mittlerweile zu einem der angesagtesten Partystrände Südostasiens geadelt. Trotzdem wirkt Boracay immer noch entspannter als z. B. Kuta Beach oder Ko Samui. Auch friedvolle Ruhe lässt sich hier bis heute finden – vor allem am Ende des berühmten White Beach, wo nach wie vor der alte Inselgeist herrscht.

Cebu: Sand & Meer

6 Cebu (S. 321) ist ein echtes Strandparadies: Rund um die Insel grenzen Sandbuchten und spektakuläre Klippen an ein makellores Band aus türkisfarbenem Wasser. Vor der Westküste tummeln sich viele Meereslebewesen in den Korallenriffen. Taucher zieht es zu Spots wie Moalboal, wo Sardinenschwärme ein unvergessliches Schauspiel bieten, oder auf die für Fuchshaie und Schildkröten bekannten Inseln Malapascua und Mactan, während Bantayan der Ort ist, um am Strand abzuhängen. Und im Zentrum wartet Cebu City, die lebensfrohe Hauptstadt der Visayas. Sumilon Island (S. 351)

Fiesta filipina

7 Typisch für die Philippinen sind die farbenfrohen, turbulenten Feste – selbst im allerkleinsten Nest (*barangay*) bricht mindestens einmal pro Jahr die Feierwut aus. Die Mutter aller Feste ist das Ati-Atihan Festival (S. 263) in Kalibo. Beim MassKara Festival in Bacolod (S. 283) und beim Moriones Festival (Marinduque; S. 218), versetzen maskierte Männer die Scharen in einen Tanzrausch. Und nördlich von Manila bietet San Fernando (S. 121) zu Ostern ein blutiges Schauspiel, wenn sich Gläubige an Kreuze nageln lassen. Dinagyang Festival (S. 271), Iloilo

Ifugao-Reisterrassen

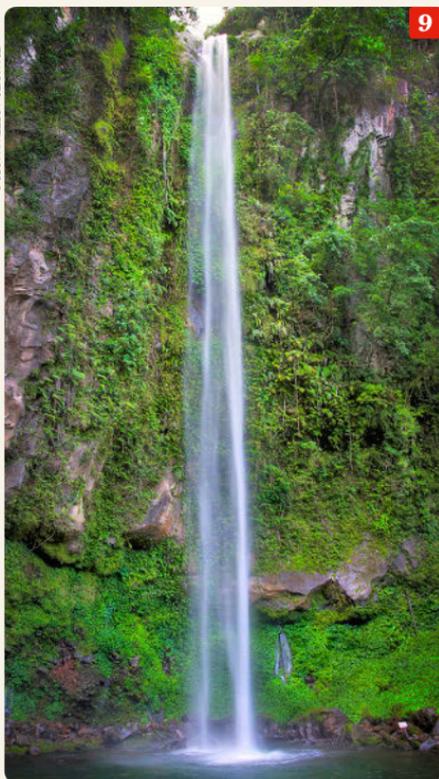
8 Wer auf eine Karte von Nord-Luzon schaut, bekommt leicht den Eindruck, dass die Philippinischen Cordilleren, die Cordillera, ganz und gar aus unberührter Wildnis bestehen. Tatsächlich wuchert dort der Dschungel, so weit das Auge reicht. Doch bei Abstechern zu den Ortschaften der Region Ifuago (S.174; z. B. Banauae oder Batad) stellen Besucher erstaunt fest, wie stark die Berge landwirtschaftlich genutzt werden: Selbst an die steilsten Felshänge schmiegen sich Reisterrassen an, die wie ein sagenhafter Teppich aus smaragdgrünen Flecken die Hügel des Hochlands überziehen.



PHOLOVA ELENA / SHUTTERSTOCK ©



GALYANA ANDRISHKO / SHUTTERSTOCK ©



TOMASITO / GETTY IMAGES ©

9

HENDRA SU / GETTY IMAGES ©



10



11

NONBERT PROBST / GETTY IMAGES ©

Klettern auf Camiguin

9 Hinter der dichten Vegetation der Nordküste von Mindanao verbirgt sich die schroffe, vulkanische Landschaft von Camiguin (S. 403). Um die imposante Topografie dieser Insel richtig zu genießen, muss man landeinwärts reisen: Durch dichte Wälder geht es zu felsigen Pfaden, die noch weiter ins unwegsame Hochland hinaufklettern. Auf abenteuerlustige Reisende warten Berge zum Besteigen, Schluchten zum Abseilen und Naturbecken am Fuß von donnernden Wasserfällen, um sich von der Anstrengung zu erholen. Katibawasan Falls (S. 403)

Kultur & Nachtleben in Manila

10 Manila hat mehr zu bieten als Lärm und Verkehr: Die Mega-Metropole (S. 52) besitzt ein einzigartiges Nachtleben. Ob Bongo-Beats in den Hipster-Lokalen von Quezon City und Cubao X oder in Bars und schicken Nachtclubs in Makati und the Fort – hier gibt es für jeden etwas. Spitzenklasse sind die Museen – in der Kunst- und Designerszene gilt Manila als Asiens aufsteigender Stern. Das vornehme Intramuros ist extrem geschichtsträchtig. Sogar die lange geschmähte Restaurantszene blüht mit innovativen Restaurants, urigen Cafés und Bars mit Craft-Bier endlich auf.

Puerto Galera

11 Puerto Galera (S. 223) auf Mindoro ist eines der besten philippinischen Tauchreviere. So ganz nebenbei ist es aber auch einer der schönsten Orte der Welt. Aus der Stadt heraus führen Serpentina, von denen man aus der Vogelperspektive auf herrliche Buchten und kleine Inseln blickt, während vom Dschungel bedeckte Berge eine dramatische Kulisse im Landesinneren bilden. Nach einer Wanderung zu entlegenen Dörfern lockt abends ein üppiges italienisches Abendessen. Grandios ist auch das Malasimbo Music & Arts Festival (S. 227) im Februar.



COOPER BROWN / SHUTTERSTOCK ©



GREGG LEIGHTON / SHUTTERSTOCK ©

Sagada

12 Sagada (S. 159) ist der coolste und kühlsche Ort der Philippinen – ein relaxtes Refugium im Gebirge, das sich tief in den wilden Cordillera von Nord-Luzon versteckt, mit allen Elementen eines Backpacker-Paradieses: tolle Wanderwege, gruselige Höhlen, hängende Särge, starken Kaffee, bodenständige Bäckereien und günstige Unterkünfte. Traveller können sich mit Müsli stärken und dann in der Umgebung nach Abenteuern suchen. Oder in einem Café am warmen Kaminfeuer Seemannsgarn austauschen. *Sumaging Cave* (S. 160)

Siquijor

13 Visayan ist berühmt für Heiler und Hexendoktoren, doch die wahre Magie der Insel liegt in der Ringstraße – 72 km himmlische Küste fast ohne Verkehr. Weiße Sandstrände, jahrhundertealte Kirchen und fischreiche Buchten – Siquijor (S. 304) entdeckt man am besten auf dem Motorrad. Im Inselinneren kann man Höhlen erforschen, einen Mediziner treffen und sich in einem Wasserfall erfrischen – nicht den Schnorchel und etwas Cash für Meeresfrüchte und einen Cocktail am Abend vergessen. *Cambuhayah Falls* (S. 309)



14

LEXTEK MAP / SHUTTERSTOCK ©



15

ZSTOCKPHOTOS / GETTY IMAGES ©

Batanes Islands

14 Die Einwohner der Batanes Islands (S. 183) leben in traditionellen Steinhäusern, die Frauen tragen bis heute Kopfbedeckungen, die an einen Heuhaufen erinnern – der Archipel ist geografisch wie kulturell weit von den übrigen Philippinen entfernt. Um den Alltag der Bauern und Fischer zu erleben, sollte man die einzigartige Küche probieren und in Homestays übernachten. Wunderschön sind auch Radtouren an der Küste von Batan und Sabtang oder Wanderungen zu erloschenen Vulkanen und sanft gewelltem Weideland. *Paar in traditioneller Kleidung*

Siargao

15 Relaxe Vibes und prima Breaks für Greenhorns und Cracks machen diese Insel (S. 412) zum besten Surfrevier der Philippinen. Am beliebtesten ist der legendäre Cloud Nine Break. Wer Ruhe mag, begibt sich nach Pacifico im Norden oder nimmt an einer Surfer-Safari zu kaum besuchten Spots teil. Dank der Direktflüge von Manila kommen auch viele Besucher, die nicht Wellenreiten. Abseits davon kann man schnorcheln, von Insel zu Insel hüpfen oder zu ein paar der besten Tiefseeangelreviere des Landes schiffen.